

# Grünberger Wochenblatt.

Zeitung für Stadt und Land.

44ter

Verantwortlicher Redacteur:

Dr. Wilhelm Levysohn in Grünberg.

Jahrgang.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Donnerstag und Sonntag. Bestellungen nehmen alle Postanstalten an; in Grünberg die Expedition in den drei Bergen. — Vierteljährlicher Pränumerationspreis: 7½ Sgr. Inserate: 1 Sgr. die dreizeigepaltene Corpuszettel.

## Abonnements-Einladung.

Mit dieser Nummer schließt das 4. Quartal dieses Blattes und werden die geehrten Abonnenten ersucht, die Pränumeration auf dasselbe gefälligst erneuern zu wollen. Bestellungen auf das Grünberger Wochenblatt (Zeitung für Stadt und Land) werden von der unterzeichneten Expedition zu dem Preise von 7½ Sgr. entgegen genommen. Beim Bezug durch die Post beträgt der Pränumerationspreis 7¾ Sgr. Bei der großen Verbreitung des Blattes in allen umliegenden Städten und Dorfschaften versprechen Inserate die größte Wirkung und empfehlen wir deshalb dieses Blatt dem inserirenden Publikum zur geneigten Benutzung.

Die Expedition des Grünberger Wochenblattes.

## Berlinische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß die Dividende pro 1864 für die mit Anspruch auf Gewinn-Antheil abgeschlossenen Versicherungen, welche jenem oder einem der früheren Jahre angehören, auf 18½ Procent der für das Jahr 1864 gezahlten Prämie festgestellt ist und statutenmäßig bei den Prämienzahlungen im Jahre 1869 in Abzug kommen wird.

Berlin, den 31. December 1868.

Direction der Berlinischen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

v. Bülow, v. Magnus, G. Windelmann, Busse,

Directoren.

Vollziehender Director.

Grünberg, 31. December 1868.

**H. Perle, C. Hellwig,**

Agenten der Berlinischen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

### Bekanntmachung.

Zur Verdingung der städtischen Forst-, Reise- und Commissionsfuhrn auf das Jahr 1869 haben wir einen neuen Sermin auf Donnerstag den 31. d. M. Nachm. 2 Uhr auf dem Rathhause angesetzt und laden Fuhrn-Unternehmer dazu hiermit ein.

Grünberg, den 22. December 1868.

Der Magistrat.

### Bekanntmachung.

Die nachgesuchten Frei- und Hausgewerbescheine pro 1869 sind eingegangen und können die Freigewerbescheine gegen Rückgabe der pro 1868 empfangenen Exemplare, hingegen die Hausgewerbescheine nach erfolgter Berichtigung der vollen Jahres-Steuer und Rückgewähr der ablaufenden Gewerbescheine von heute ab in der Wohnung des Rämmerer Selbig in Empfang genommen werden.

Grünberg, den 23. December 1868.

Der Magistrat.

Dr. Arthur Levysohn,

Hedwig Levysohn,

geb. v. Reichenstein,

Paris, den 30. December 1868.

Neuvermählte.

### Nachstehende Bekanntmachung:

In Verfolg unserer Amtsblatt-Bekanntmachung vom 17. December v. J., wonach die ordentlichen Beiträge für die Provinzial-Städte-Feuer-Societät für das erste Semester d. J. zur Hälfte erlassen worden sind, bestimmen wir hierdurch mit Rücksicht auf den § 40 des revidirten Reglements der vorgenannten Societät vom 1. September 1852 (Ges.-Samml. pag. 591) und den Allerhöchsten Erlaß vom 1. Juli 1859 (Ges.-Samml. Seite 385), daß die ordentlichen Beiträge für das erste Semester 1869 unter Vorbehalt der Erhebung außerordentlicher Beiträge, falls dergleichen etwa erforderlich werden sollten, wiederum zur Hälfte erlassen werden.

Denjenigen Gebäudebesitzern aber, welche mit dem 1. Semester 1869 der vorgenannten Societät mit neuen Versicherungen oder mit Versicherungs-Erhöhlungen oder durch Klassen-Versezungen zutreten, sowie denjenigen, welche nach § 35 des vorerregten Reglements fixirte Beiträge zu zahlen haben, wird der vorstehende Beitrags-Erlaß nicht zu Theil.

Die sämtlichen Magistrate der Pro-

vinz, mit Ausnahme des Magistrats hieselbst, werden angewiesen, sich hiernach zu achten.

Breslau, den 17. December 1868.

Kgl. Regierung. Abthlg. des Innern. wird hiermit zur Kenntniß der beteiligten Hausbesitzer gebracht, welche die Beiträge innerhalb 10 Tagen zu berichtigen haben.

Grünberg, den 29. December 1868.

Der Magistrat.

### Bekanntmachung.

Statt der Sendung von Neujahrs-Gratulationskarten hat Herr Sanitätsrath Dr. Glaser drei Thaler zum Armenfond gezahlt, was hiermit dankend veröffentlicht wird.

Grünberg, den 29. December 1868.

Der Magistrat.

Allen Denen, welche bei der Beerdigung unser unvergeßlichen Mutter, der verwittweten Frau Kaufmann Sachtleben, ihre herzliche Theilnahme bewiesen, unsern innigsten Dank! Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

**Ball-Handschuhe**

empfehlen **Albert Hoppe.**



Schlusstermin für die Annahme schlesischer Pfandbriefe zur Einholung neuer Coupons **31. Januar 1869.**

Auszahlung sämtlicher fälliger Coupons und Dividendenscheine vom **2. Januar k. J.** ab täglich.

#### Annahme von Depositen:

bei achttägiger Kündigungsfrist	3 %	} pro Jahr.
= dreimonatlicher	= 4 %	
= sechsmonatlicher	= 4 1/2 %	
= zwölfmonatlicher	= 5 %	

Eröffnung laufender Rechnungen mit event. Creditgewährung für Corporationen, Institute, Kaufleute, Grundbesitzer, Fabrikanten und Privatpersonen.

Beleihung sicherer Hypotheken, sowie in- und ausländischer Werthpapiere, Besorgung von Ein- und Verkäufen von Staatspapieren und Effecten aller Art.

Grünberg, den 31. December 1868.

### Niederschlesischer Cassenverein.

Friedr. Förster jun. & Co.

Pramien von 3—10 Thlr. und unter Umständen mehr werden Denjenigen gesichert, welche bei den Mitgliedern des Schuvereins vorgekommene Veruntreuungen bei dem Vorstehenden desselben oder dessen Stellvertreter so zur Anzeige bringen, daß die Diebe oder Fehler gerichtlich verfolgt werden können.

Grünberg, den 1. Januar 1869.

Der Vorstand des Schuvereins.

M. Commerfeld. H. Pilz.

Billigstes illustriertes Familienblatt.

## Die Gartenlaube.

250,000 Auflage.

Wöchentlich 2 Bogen in gr. Quart.

Auflage 250,000.

Mit vielen prachtvollen Illustrationen.

Vierteljährlich 15 Sgr. Mithin der Bogen nur ca. 5 1/2 Pfennige.

Hierzu d. Feuilleton-Beilage „Deutsche Blätter“ nach Belieben apart 6 Sgr. vierteljährlich. Wir beginnen den nächsten Jahrgang mit dem längst mit Spannung erwarteten Roman der Verfasserin von „Goldelse“ und „Das Geheimniß der alten Mansell“.

### Reichsgräfin Gisela

von E. Marlitt.

und lassen darauf eine zweite Erzählung von Karl Gutzkow: „Durch Nacht zum Licht“, und sodann eine historische Novelle aus der Speersart'schen Bauernerhebung von L. Schücking: „Verlassen und Verloren“ folgen.

Außerdem liegen Beiträge vor von: Bod, H. Bodenstein, Brehm, E. Geibel, Fr. Gerstäder, Paul Heyse, G. Hiltl, Laube, Robert Prutz, Max Ring, Arnold Ruge, Herman Schmid, Schulze-Delitzsch, Ludwig Steub, Albert Traeger, Otto Ule, Carl Vogt u. — Um unsere Leser und Leserinnen durch eine hundige Hand einzuführen in die hervorragendsten Schöpfungen unserer Dichter und Schriftsteller, erscheinen monatlich

### Literaturbriefe an eine deutsche Frau

von Karl Gutzkow.

Die Verlagsbandlung von Ernst Keil in Leipzig.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen an, in Grünberg die Buchhandlung von W. Levysohn.

### Rassächer mit Bouquets,

die so schnell vergriffen, empfing wieder und empfehle dieselben als sehr schön und billig.

Theile.

### Zur gefälligen Beachtung.

Für Zahnpatienten, welche mich zu consultiren wünschen, bin ich täglich von Morgens 8 bis Nachm. 4 Uhr zu sprechen.

Hochachtungsvoll

Karl Linde, prakt. Zahnkünstler, wohnhaft im Hause d. Schneidermstr. Kynast, Fleischerstr. Nr. 68, 1 Etage.

Es wird ein Mitleser zur Vossischen oder zur Schlesischen Zeitung gesucht. Von wem? ist zu erfragen in der Expedition des Wochenbl.

Für eine einzelne Person ist eine kleine Unterstube bald zu vermieten. Silberberg Nr. 40.

### 3 Rthlr. Belohnung.

Am 27. d. ist aus meinem Hausflur eine Kiste mit ätherischen Oelen verloren gegangen. — Der Wiederbringer erhält, bei Verschweigung seines Namens, obige Belohnung. — Vor Ankauf der Oele wird gewarnt.

Mangelsdorf im Wallisch.

Bei W. Levysohn in Grünberg sind zu haben:

Preussischer „National-Kalender“ mit 5 Stahlstichen. Preis 12 1/2 Sgr.

Bernstein's Volkskalender für 1869. Preis geb. 10 Sgr.

Zremend's Volkskalender mit 8 Stahlstichen und 24 Holzschnitten. Preis 12 1/2 Sgr.

„Schreib-Comptoir-Kalender pro 1869“. Preis 2 1/2 Sgr. Aufgezog. 5 Sgr.

### Die im Verlage von Ottomar Vierling in Görlitz täglich erscheinende Niederschlesische Zeitung

erscheint seit dem 1. December d. J. in wesentlich vergrößertem Format und mit demgemäß bereichertem Inhalt, jedoch zu dem bisherigen außerordentlich billigen Preise von nur 20 1/2 Sgr. pro Quartal incl. Postzuschlag. Unter Beibehaltung der bisherigen liberalen Tendenz wird die Redaction insbesondere auch ferner den provinziellen Interessen die größte Sorgfalt zuwenden und sich bemühen, den geehrten Abonnenten ein gewähltes und reichhaltiges Feuilleton von guten Original-Novellen zu bieten.

Man abonnirt bei allen Postanstalten, in Görlitz bei der Expedition der Niederschlesischen Zeitung

Obermarkt 26.

Bei dem großen Leserkreis der Zeitung sind Inserate von Behörden und Privaten von bestem Erfolg und wird die viergespaltene Corpuszeile oder deren Raum mit 1 Sgr. berechnet.

Ein fein möbl. Zimmer nebst Cabinet ist sofort zu vermieten u. gleich zu beziehen bei

K. Brühl, früher Wronsky, Topfmarkt u. Herrenstr.-Ecke.

Ein Knabe, der Lust hat, Müller zu werden, findet sofort oder auch später einen tüchtigen Lehrmeister. Das Nähere in der Exped. des Wochenbl.



Die ausgegangenen **Arr.** von mei-  
nen **nur guten Gummischuhen**  
sind angekommen, in ganz vorzüglicher  
Waare, was zur gültigen Beachtung  
empfehl*et* **Theile.**

## Neueste und feinste Gratulationskarten

zum Neujahr  
empfang in reicher Auswahl  
**R. Dehmel.**

Sch beabsichtige, um meinen Hollän-  
der-Stamm aufzulösen, 11 Holländer  
Kühe, 5-6 Jahre alt, meistens  
tragend, zu verkaufen.

**W. Grassmann,**  
Herzoglicher Generalpächter  
Dom. Groß-Selten per Priebus, am  
28. Dezember 1868.

Hierdurch zeige ich den geehrten Be-  
wohnern Grünbergs und Umgegend er-  
gebenst an, daß ich von jetzt ab jeden  
Montag regelmäßig Passagiere von Neu-  
salz nach Grünberg und von Grünberg  
nach Neusalz befördern werde. Abfahrt  
von Neusalz jeden Montag früh Punkt  
6 Uhr, Ankunft in Grünberg 9 Uhr  
Morgens; Abfahrt von Grünberg Mon-  
tags Nachmittags 3 Uhr und zwar vom  
Gasthof zu den 3 Mohnen aus.

**A. Mücke** aus Neusalz.

**Epileptische Krämpfe** (Ballzucht)  
heilt der  
Specialarzt für Epilepsie Dr. D. Ril-  
lich in Berlin, Jägerstr. 75/76. Auswär-  
tige brieflich. — Schon über 100 geheilt.

Für mein Colonial-, Destillations-  
und Expeditions-Geschäft suche ich Neu-  
jahr oder auch erst Ostern 1869 unter  
höchst annehmbaren Bedingungen einen  
Lehrling.

Grossen, den 17. Dezember 1868.  
**Ed. Riemer.**

Durch alle Buchhandlungen zu bezie-  
hen, in Grünberg durch W. Levysohn:

## Karl Steffens Volkskalender für 1869.

Enthält die neueste Erzählung von Louise  
Mühlbach, Beiträge von Georg Hüttel,  
Max Ring, Julius Rodenberg u. A.  
Mit 8 Stahlstichen und 4 Holzschnitten.  
Preis 12 1/2 Sgr

Arbeitsleute zum Holztällen nimmt  
an **Holzmann.**

**Eine Dame,** welche über  
Kapital zu verfügen hat und selbiges nicht  
nur hypothetisch anzulegen, sondern außer  
den Zinsen auch noch freie Pension zu er-  
halten wünscht, findet in einer sehr achtbaren  
Familie der Residenz Berlin zur beliebigen  
Unterstützung und Gesellschaft der Hausfrau  
die freundlichste Aufnahme. Offerten mit nä-  
heren Angaben werden im Intelligenz-Comp-  
toir, Kurstr. 14 in Berlin, unter B. 144 ent-  
gegen genommen.

## Zu Geschenken

giebt mein Lager Gelegenheit zu vortheilhaftem Einkauf in **wollenen  
Hauben, Vellerinen, Seelenwärmern, gestrickten Unter-  
röcken, Unterbeinkleidern, Walsjacks, Camisols,** allen Arten  
**Shawls und Tüchern,** sowie **Moirée** in vorzüglicher Qualität zu  
**stannend billigen Preisen.**

**B. Schachne,**

**Breslauer Straße.**

**Einzig billige Moden-Zeitung mit Original-Illustrationen,**  
dabei an solchen ebenso reichhaltig wie selbst die theuersten  
anderen derartigen Blätter.

## Die Modenwelt.

**Illustrierte Zeitung für Toilette und Handarbeiten.**

**Preis für das ganze Vierteljahr 10 Sgr.**

Monatlich zwei Nummern in grösstem Format à 8 Seiten,  
ausserdem jährlich 12 Beilagen mit ca 160-180 Schnittmustern für alle Gegenstände  
der Toilette, sowie ca. 400 Musterzeichnungen für Weissstickerei, Soutache etc.

Die Modenwelt enthält die anerkannt besten und neuesten Modelle für die gesammte Toilette der  
Damen und Kinder, für die Leibwäsche, sowie für alle Handarbeiten, unter stetem besonderen Hin-  
weis auf eine möglichst billige und leichte Selbstanfertigung. Die Ausgabe für theure angefan-  
gene Arbeiten und die mehr oder minder kostspielige Herstellung der Garderobe von fremder Hand wird hierdurch  
vermieden.

Geschmackvolle Einfachheit und gediegene Eleganz der dargestellten Toiletten und Hand-  
arbeiten sind neben grösster Klarheit der Abbildungen, Beschreibungen und Schnittmuster die Hauptvorzüge dieser  
Zeitung, welche sich die Aufgabe gestellt hat, nur Practisches, wirklich Verwendbares zu veröffent-  
lichen und für die Familien wirkliche Ersparnisse zu erzielen.

Unsere ausgedehnten Verbindungen setzen uns in den Stand, jede beachtenswerthe neue Mode so-  
fort nach ihrem Erscheinen in der Modenwelt zu veröffentlichen.

Seit October 1865 erscheinend, geht die Modenwelt von zwölf Hauptstädten Europa's resp. Amerika's aus  
in alle Länder der gebildeten Welt. Die Modenwelt wird gedruckt in deutscher, französischer, italienischer,  
spanischer, englischer, holländischer, dänischer, russischer, polnischer und ungarischer Sprache, ferner in einer be-  
sonderen deutschen Ausgabe für Oesterreich und einer besonderen englischen Ausgabe für Nord-Amerika.  
Bei diesem Erfolge bedarf es der empfehlenden Worte von unserer Seite nicht weiter. Keinesfalls besitzt irgend  
eine andere Zeitung, so lange es überhaupt Zeitungen giebt, eine gleich grossartige Verbreitung. Von jeder Num-  
mer unserer Zeitung werden in den verschiedenen Ausgaben jetzt im Ganzen 231,000 Exemplare verkauft.

Abonnements auf „Die Modenwelt,“ **pro Quartal 10 Sgr.,** werden jederzeit  
bei allen Buchhandlungen und Postämtern, in Grünberg in der Buchhandlung von  
**W. Levysohn,** angenommen.

Ein entlaufenes **Schwein** kann von  
dem rechtmässigen Eigenthümer gegen  
Erstattung der Insertions- und Futter-  
kosten im 6. Bezirk Nr. 22 abgeholt  
werden.

Eine freundliche Oberstube nebst Al-  
kove und sonstigem Zubehör ist zu ver-  
mieten und zu Ostern zu beziehen beim  
Uhrmacher **Deckert.**

Eine kleine Stube ist zu vermieten  
Niederstrasse Nr. 70

## Neujahrskarten

empfehl*et* in grösster Auswahl

**W. Levysohn**

in den 3 Bergen.

Eine **Wäsch-Molle** ist sehr billig  
zu verkaufen im 1. Bezirk Nr. 56.

An Weihnachtsgaben für die Kinderbeschä-  
tigungs-Anstalt sind noch eingegangen und  
verwendet worden: von Hrn. Staatsanwalt  
Leste, Hrn. C. Mannigel und Wilh. D. je  
1 Thlr., Hrn. Cond. Pilz Pfeffertuchen, Obst und  
Nüsse, Hrn. Pos. Fize 2 Tücher, 6 Shawl-  
chen, ung. 1 Thlr., 1 Kleid, 4 Westen, 3  
Schlipse und Obst, und Mad. L. Sommer-  
feld 1 Thlr.

Innigen, recht herzlichen Dank dafür.  
**Der Vorstand.**

Der Lehrer **hinkende Bote** für 1869  
ist erschienen und bei allen Buchhändlern und  
Buchbindern vorrätzig.

**Preis 4 Sgr.**

Haupt-Agentur: **Max Cohn** in Siegnitz.

Zwei Stuben nebst Kabinet, sowie  
nötziges Zubehör sind zum 1. April  
zu beziehen. Friseur **C. Klem,**  
Schulstrasse 29.

Ein **Mitteler** zur Breslauer Zeitung  
wird gesucht. Wo? sagt die Exped.  
des Wochenbl.

Am 6. Januar beginnt die Ziehung  
d. 1. Kl. 139. Lotterie. **Sellwig.**

**Discontnoten** bei **W. Levysohn.**

**Das Sommerfelder Wochenblatt,**  
welches wöchentlich zweimal (Mittwoch und  
Sonntags) erscheint, berichtet die Ereignisse  
der Gegenwart in gedrängter verständlicher  
Kürze, bringt in jeder Nummer ein interes-  
santes Feuilleton und hat sich durch die Reich-  
haltigkeit seines Inhalts einen ausgedehnten  
Leserkreis erworben. — Es wird deshalb  
beim bevorstehenden Quartalswechsel zum  
Abonnement empfohlen und kostet durch die  
Post bezogen vierteljährlich 10 Sgr.

**Inserate** finden durch dies Blatt eine  
breitung. Preis der dreispaltigen Petitzeile  
1 Sgr.



### Im Königs-Saale.

Heute Donnerstag zum Sylvester  
Abends von 8 Uhr ab

## Concert, dann Ball.

Entree nach Belieben.

Am Freitag den 1. Januar 1869  
(Neujahrstag) von Nachmittag 4 Uhr ab

## Grosses Concert.

Entree à Person 2½ Sgr. und  
Abends von 7½ Uhr an

## Concert und Ball.

Entree nach Belieben.

H. Künzel. Fr. Tröstler.

Heute Donnerstag Abend 3. Sylvester

## Tanzmusik.

Gleichzeitig empfehle vorzügliches  
Doppelbier, so auch Waldschloß  
frisch vom Faß.

Um freundlichen Besuch bittet

Fr. Theile zur Sonne.

### Im Schießhause

heute zum Sylvester und Neujahrstag

## Tanz-Musik.

H. Mücke.

Heute Donnerstag Abend zum Syl-  
vester und Neujahrstag

## Tanzmusik

bei **Hübner.**

Heute Donnerstag Abend zum Syl-  
vester und Neujahrstag

## TANZMUSIK,

wozu freundlichst einladet

A. Subatsch.

Zum Neujahr

## Tanz-Musik,

sowie frische Blut- und Leber-  
würst und ein gut Glas Wein  
bei **Schulz** in der Ruh.

Neujahr und Sonntag d. 3. Januar

## Tanzmusik

bei **W. Sentschel.**

### Heider's Berg.

Heute Donnerstag zum Sylvester  
und Freitag den 1. Januar (Neujahr-  
tag) empfehle mein Lokal geneigter  
Beachtung.

Heute Donnerstag Abend 3. Sylvester

## Tanzmusik,

sowie frische Würst

bei **A. Blümel,**

im grünen Kranz.

Pfannenfuchen verschiedener Fül-  
lung empfiehlt zum Sylvester

**Emil Peltner.**

### Programm.

## Emil Palleske

liest Montag den 4. Januar 1. Act  
III. aus Shakespeare's Julius Cäsar,  
die Rekrutenszene aus Heinrich IV., 2.  
Fritz Reuter'sche Dichtungen (allgemein  
verständlich).

Mittwoch den 6. Januar:  
Hauptscenen aus Göthe's Faust und  
Humoristisches von Fritz Reuter. Bil-  
lets à 15 Sgr. auf beide Abende, 10  
Sgr. auf einen Abend, für Schüler und  
Schülerinnen à 7½ Sgr. auf beide  
Abende, 5 Sgr. auf einen Abend, sind  
in der Buchhandlung des Herrn W.  
Levysohn zu haben. Anfang 7 Uhr.

Das Lokal wird später bekannt ge-  
macht werden.

## ! Zum Sylvester !

Pfannenfuchen, das Dkd. 5 Sgr.,  
bei **N. Gomolky.**

### Zu Servirungen

jeder Art empfiehlt sich

**C. Wennrich**

im 2. Bezirk Nr. 17.

**Gummischuhe** in bester Qualität  
und in allen Grö-

ßen sind wieder vorrätig bei

**B. Schachne.**

Ein möblirtes Zimmer ist zu vermie-  
then **Breite Straße Nr. 5.**

Ein Shawltuch ist gefunden worden,  
abzuholen bei **Reinh. Redtze** a. d. ev. Kirche.

Zur Volkszeitung kann ein Mitleser  
zum 1. Januar eintreten. Wo? sagt  
die Exped. des Wochenbl.

**Neujahr- und Gratulations-  
Karten**, ersten und humoristischen  
Inhalts, große Auswahl empfiehlt

**H. Kuschke.**

1866r Rothwein in Quarten à 6 Sgr.  
bei **Carl Heller**, Breite Straße.

68r Rothw., sehr gut, à Du. 4 Sgr.,  
67r 3 Sgr. beim Seilermstr. **W. Heinrich.**

Guter 68r Wein à Du. 3 Sgr. 8  
Pf. bei **Carl Herzberg**, Krautstr.

Guter 67r Wein à Quart 2½ Sgr.  
fortwährend bei **W. Beckmann.**

67r Wein à Quart 2½ Sgr. bei  
**Julius Goll**, Krautstraße.

67r Wein à Quart 2½ Sgr. beim  
Fleischer **Kadach.**

67r Wein à Quart 2½ Sgr. bei  
**E. Kube** i. d. Malzmühle.

67r Wein à Quart 2½ Sgr. bei  
**J. Kube**, Burg.

1867r Weißwein in bekannter Güte  
à Quart 2½ Sgr. verkauft noch fort-  
während **G. W. Peschel.**

Guter 67r Rothwein à Quart 2½ Sgr.  
beim Dachdeckerstr. **Schulz**, Lanf. Str.

Guten 67r Wein à Quart 2½ Sgr.  
bei **Adolph Sentsleben**, Silberberg.

Wein in Quarten à 2 Sgr. 6 Pf.  
beim **Schneider Walde**, Hintergasse.

### Weinausschank bei:

Böttcher Zeugner, 66r 7 sg., 67r 4 sg.

Wih. Grasse, Grünstraße, 68r 4 sg.

Wm. Großmann, i. d. Neustadt, 68r 4 sg.

Ad. Nitschke, Poln.-R. Str., 68r 4 sg.

Friedrich Pilz, Strohmarkt, 4 sg.

Glafermstr. Schulz, 67r 4 sg.

Fleischer Stephan, 1867r u. 68r 4 sg.

Wwe. Stolpe, Niederstr., 67r 4 sg.

Aug. Schloffer, Freist. Str., 67r 3 sg.

Rudolf, Silberb., 67r 3 sg. 4 pf., in D. 2½ sg.

Gottesdienst in der evangelischen Kirche.

(Am Sylvesterabend.)

Predigt: Herr Pastor sec. Gleditsch.

(Nach der Predigt Collette zur Bestreitung der  
dadurch entstehenden Kosten.)

(Am Neujahrstage.)

Vormittagspred.: Herr Superintendent Pastor

prim. Müller.

Nachmittagspred.: Herr Prediger Alt.

(Am Sonntage nach dem Neujahr.)

Vormittagspredigt: Herr Prediger Alt.

Nachmittagspred.: Herr Pastor sec. Gleditsch.

### Geld- und Effecten-Course.

Berlin, 29. Dezember. Breslau, 28. Dezember.

Schles. Pfdb. à 3½ pCt. — 80½ G.

" " C. à 4 pCt. — 90 G.

" " A. à 4 pCt. — 90 G.

" " Ruff. Pfbr. — —

" Rentenbr.: 89½ G. — 89½ G.

Staatsschuldcheine: 80 G. — 80½ G.

Freiwillige Anleihe: 97 B. — —

Anl. v. 1859 à 5 pCt. 102½ G. — 102½ B.

" à 4 pCt. 87½ G. — 87½ B.

" à 4½ pCt. 93½ G. — 93½ B.

Prämienanl. 118½ B. — 119 B.

Louisdor 112½ G. — 111½ G.

Goldtröden 9—8 sg. — —

Marktpreise v. 29. Dezember.

Weizen 60—70 tlr. — 69—84 sg.

Roggen 51—52 " — 58—62 "

Hafer 29—34½ " — 34—39 "

Spiritus 15¼ tlr. — 14¼ tlr. G.

### Marktpreise.

Nach Preuß. Maß und Gewicht pro Scheffel.	Grünberg, den 28. Dezember.				Crossen, den 24. Dezember.				Sagan, den 23. Dezember.			
	Höchst. Pr. thl. sg. pf.	Niedr. Pr. thl. sg. pf.	Höchst. Pr. thl. sg. pf.	Niedr. Pr. thl. sg. pf.	Höchst. Pr. thl. sg. pf.	Niedr. Pr. thl. sg. pf.	Höchst. Pr. thl. sg. pf.	Niedr. Pr. thl. sg. pf.	Höchst. Pr. thl. sg. pf.	Niedr. Pr. thl. sg. pf.	Höchst. Pr. thl. sg. pf.	Niedr. Pr. thl. sg. pf.
Weizen . . . .	2 18 9	2 15 —	2 23 —	2 18 —	2 17 6	2 12 6	2 18 9	2 15 —	2 17 6	2 12 6	2 18 9	2 15 —
Roggen . . . .	2 2 6	2 — —	2 2 6	2 1 25	2 2 5	2 1 3	2 2 6	2 — —	2 2 6	2 1 3	2 2 6	2 — —
Gerste . . . .	— — —	— — —	2 5 —	2 — —	2 2 6	2 1 27	2 2 6	2 — —	2 2 6	2 1 27	2 2 6	2 — —
Hafer . . . . .	1 13 9	1 10 —	1 14 —	1 8 —	1 12 6	1 8 9	1 12 6	1 — —	1 12 6	1 8 9	1 12 6	1 — —
Erbsen . . . . .	2 15 —	2 15 —	2 24 —	2 18 —	2 15 —	2 10 —	2 15 —	2 — —	2 15 —	2 10 —	2 15 —	2 — —
Hirse . . . . .	4 — —	3 25 —	— — —	— — —	— — —	— — —	— — —	— — —	— — —	— — —	— — —	— — —
Kartoffeln . . .	— 24 —	— 20 —	— 20 —	— 15 —	— 24 —	— 20 —	— 24 —	— — —	— 24 —	— 20 —	— 24 —	— — —
Heu der Str. . .	1 5 —	— 25 —	1 15 —	— — —	1 15 —	1 10 —	1 15 —	— — —	1 15 —	1 10 —	1 15 —	— — —
Stroh d. Sch. . .	8 — —	7 — —	— — —	— — —	9 15 —	9 — —	9 15 —	— — —	9 15 —	9 — —	9 15 —	— — —
Butter d. Pf. . .	— 10 —	— 9 6	— — —	— — —	— 10 6	— 10 —	— 10 6	— — —	— 10 6	— 10 —	— 10 6	— — —

Schnellpressendruck und Verlag von W. Levysohn in Grünberg.

Hierzu eine Beilage.



# Beilage zum Grünberger Wochenblatt Nr. 104.

## Zum Jahreschluss.

Abg' und das neue Jahr begaben

Mit Allem, was wir gerne haben.

Zu Lebens fröhlichem Genuss.

Geb' es uns Gut im Ueberflus.

Ist das nicht: doch so viel, daß man

Zufrieden weiter leben kann!

Ist das nicht: doch gesunde Kraft,

Die sich durchhilft und weiter schafft.

Ist das nicht: doch ein starkes Herz,

Das mit Geduld trägt Leid und Schmerz,

Und ehrlichen Namen vor den Leuten,

Alles Andre sind Kleinigkeiten

J. Trojan.

## Politische Umschau.

Der Abg. Friedrich Harkort schreibt über die Landtagsession an seine Wähler:

„Dieselben Personen sind im Hause versammelt, allein die Ansichten haben sich geändert, die unbedingte Majorität der Minister ist verschwunden. Säßen die Herren im englischen Parlament, so harrten die Füße derer, die sie hinaustragen sollen, schon vor der Thüre! Die von mir prophezeite Ernüchterung ist erfolgt! Ein Defizit von 5 Mill., die schwebende Schuld von 17 Millionen, wofür die Deckung fehlt, der für so viele wirkliche Bedürfnisse zu scharf beschnittene Etat haben den Geist der Sparsamkeit heraufbeschworen und der Knabe fängt an lässig zu werden. Der Herr Finanzminister sah nicht auf Noien während des Fabels jenes blühenden Gemäldes der Finanzen im vorigen Jahre, welches so sehr vor der Wirklichkeit verbleichte. Der hannoversche Provinzialfonds litt um ein Haar Schiffbruch. Dem Ausprüche, das Land könne eigentlich eine neue Steuer wohl ertragen, ward mit Recht der sinkende Verkehr, die Abnahme der Schlacht- und Mahlsteuer entgegengestellt, hat ja selbst die Bank einen geringeren Umschlag von 700 Millionen 1867 nachgewiesen! Woher nehmen wir Brod in der Wüste der nächsten Defizits, wenn nicht bis dahin Manna vom reichlichen Fische des Kriegsministers fällt? Der Antrag Laaker, die Einkünfte des Bundes zu vermehren und Preußen zu entlasten, gleich einem Rätsel der Sphinx, da das Gespenst des Defizits an die Schatzkammer aller Kleinstaaten klopfte und leere Truben findet; die Sparpfennige verflüchtigen sich, es ist eine europäische Krankheit. — Der Herr Minister der landwirthschaftlichen Angelegenheiten gerieth in einen scharfen Konflikt mit seinem Gedächtniß, früheren Beschlüssen des Hauses gegenüber, und die schauerliche Frage tauchte sogar auf, ob das Ministerium nicht eingehen und in eine Abtheilung des Ministeriums des Innern verwandelt werden könne? Jedenfalls schwebt der intendirte Neubau eines großen Diensthauses einsteilen in der Luft. — Dem Minister des Innern gegenüber machte der ehrliche Graf Schwerin die schwer wiegende Aeußerung, daß die Eingehung der Stellvertretungskosten weder rechtlich noch finanziell notwendig, sondern eine politische Frage sei; das formelle Recht sei allerdings durch die Entscheidung des Obertribunals festgestellt, allein der Minister werde nicht läugnen können, daß das formelle Recht dem Rechtsbewußtsein der Nation vielfach widersprechen könne! — Kreis- und Gemeinde-Ordnung, Dezentralisirung, Selbstverwaltung, Minderung der Bureaucratie und ihrer Bevormundung wurden ernstlich gefordert. Bis man das Eis bricht, läßt sich nicht sagen, wohl aber, daß Thauwetter im Anzuge ist. Von Leben und Thaten des Kultusministers das nächste Mal ein anderes

Blatt. Und die Annekirtzen? Sie fangen an, vom Schrecken zu genesen und bei Gelegenheit einen Trumpf zu spielen; Hannover ist überreich an Partikularismus, in diesem Punkte sind Welsen und Obibellinen einig! Und die auswärtigen Angelegenheiten? Johannes Müller sagte: „so demüthigend für alle Politik ist die alte Geschichte: das Größte führen die Umstände herbei!“ Drensterna war derselben Meinung und das sei auch unser Trost!“

Das Herrenhaus verwarf am Donnerstag vor der Festwoche in der Vorberathung den Antrag Guérard's mit 73 gegen 41 Stimmen. Die Minister Graf Bismarck und Graf Eulenburg sprachen sich zwar für den Antrag aus, aber der Kleinadel aus den Marken, aus Schlesien und Pommern hatte genügende Gründe, auf diese Empfehlung kein erhebliches Gewicht zu legen. Als nun gar am folgenden Tage der Vertreter der alten Stadt Brandenburg a. H., der Stadtrath Hausmann, sich beikommen ließ, den hohen Herren zwar sehr gemäßigt, aber doch ein wenig derber die Wahrheit zu sagen, als sie zu hören gewohnt sind, da entstand ein vollständiges Toben. „Das ist ja empörend“, schrie Herr von Kleist-Regow dazwischen, und der Chefpräsident des Obertribunals Herr Ulden ließ seiner Entrüstung über die „schändlichen Verleumdungen“ des Obertribunals bezugte Worte. Auch die Herren von Senft-Wilsach, von Waldau-Steinhöfel, der Hallische Leo und andere Genossen leisteten das Möglichste in Entrüstung. Die Abstimmung ergab diesmal 72 gegen 41 Stimmen. — Außerdem hat das Herrenhaus eine große Menge wichtiger und weniger wichtiger Gesegentwürfe mit Zusätzen oder ohne Zusätze angenommen, welche bei der Verathung derselben im Abgeordnetenhaus zu besprechen sind. Erwähnen wollen wir für jetzt nur den Gesegentwurf über die Schonzeit des Wildes, welcher mehrere Zusätze im Interesse des Wildschutzes erfuhr. Am Sonnabend wurde dann auch im Herrenhause der neue Jagdpolizei-Gesegentwurf eingebracht. Derselbe enthält ein paar Verbesserungen des alten Gesetzes, daneben aber so viele Bestimmungen, welche lediglich zum Schutze des Wildstandes und zum Vortheil des edlen Jagdvergnügens — oder mit andern Worten, zur weitem Einengung des Jagdrechts des Eigenthümers reichen, daß der Landmann zum Schutz seiner Saaten und Felber die Verwerfung wünschens muß.

Eine Petition von 39 Stadt- und Landgemeinden, unterschrieben von über 1000 Bauern und Landbesitzern, ist dem Hause der Abgeordneten von dem Mitunterzeichner M. Ant. Nienborn übergeben worden. Sie betrifft eine der größten Uebelstände des Landes, die durch das Gesetz vom 13. Juni 1853 erklärte absolute Unablässigkeit der geistlichen Reallasten. Die Petition wünscht Aufhebung der hindernden Gesetze, Verwirklichung der Verheißung vom 30. Oktober 1848 und 2. März 1850, nämlich: Rentenverwandlung der geistlichen Lasten und Zehnten (nach dem jetzt marktgängigen Zinsfuß von 5 pCt.) zum 20fachen Betrage und Ausgabe von Zehntrentenbriefen an die Pfarren mit Amortisationsquoten, vermittelt durch die Provinzialrenten-Institute, damit diese Bodenlasten nach 56 Jahren von den Dominiallasten ohne Schaden der Berechtigten gradatim gelöscht werden. Wir hoffen (bemerkt die Rheinische Zeitung), das Abgeordnetenhaus wird sich dieser Sache eifrigst annehmen, da sie gerade in vielen Land-Distrikten des Staats durch die Form des fädelichen Martini-Marktpreises äußerst unbeliebt ist, und zu vielen Mißhelligkeiten zwischen Pfarrern und Gemeinden Anlaß giebt.

Seltamer und insequenter Weise scheint man in konservativen Kreisen ernsthaft verstimmt darüber zu sein, daß die Debatten des Abgeordnetenhauses über das Ministerium des



Cultus so wenig einem Cultus des Ministeriums Vorschub geleistet haben. Auch die Kreuzzeitung schuldigt, im ungewohnten Eifer für die Feststellung des Budget, diese Debatten als einzige Ursache der im alten Jahre nicht erledigten Budgetberatung an. Nach diesem Aergern zu schließen, wird in der nächsten Session von Seiten der Rechten kein so lebhafter Widerstand gegen die Commissionsberatung des Staatshaushaltes zu erwarten sein, denn in der That ist die jetzt gewählte Dispositionsform, die Vorberatung im Plenum, der nächste Anlaß für die reiche Entwicklung der Rednerliste.

Wo der Preussische Cultusminister seine Verehrer und Freunde zu suchen hat, geht aus Folgendem hervor: Die „Nationalismus-Rede“ des Cultusministers von Mähler hat in Wien den Beifall des Concordatsministers Leo Thun und der gesammten ultramontanen Junkerschaft gefunden. Das „Vaterland“ macht aber dabei die Bemerkung, daß „Leute, wie Herr von Mähler“, den Drachen des Unglaubens doch nicht überwinden werden, es sei denn, sie würden volle und ganze Romanisten. Der Abgeordnete Witkow habe Recht, wenn er das Mähler'sche System als ein romantisches, d. h. katholisches bezeichne und der Preussische Cultusminister verstricke sich in unlösliche Widersprüche, wenn er noch mit einem Fuße auf protestantischem Boden zu stehen präntire.

Der General v. Manteuffel in Königsberg hat die Wachparaden, welche bis jetzt am Sonntag Vormittag 11 Uhr stattfanden, auf Donnerstag verlegt. Es soll an den Sonntagen keine Musik öffentlich ertönen.

Wie der Wiener „Presse“ von Berlin geschrieben wird, wäre den Mitgliedern des norddeutschen Bundesrathes die vertrauliche Anfrage vom Bundeskanzler zugegangen, wie sie über eine Bundessteuer denken, und zwar wünsche man dieselbe als Zuschlag zu der Staats-Einkommensteuer. — Also eine neue Steuer in Aussicht!

Die Noth des Volksschullehrerstandes, namentlich in Ostpreußen, ist ja bekannt genug, um so erfreulicher wird den Vetheiligten eine Ueberraschung sein, die ihnen aus weiter Ferne her zum Weihnachtsfeste bereitet wird. Der deutsche Hilfsverein in Philadelphia, der schon einmal eine reiche Spende für den ostpreussischen Lehrerstand geliefert hat, ist zum zweiten Male hilfreich eingeschritten und hat dem Bundeskanzler 1500 Thlr. für arme Lehrer in Ostpreußen übersendet.

Der Staatsanzeiger publicirt das Gesetz wegen Aufhebung der Denunciantenanteile, nach welchem dieselben von 1869 ab fortfallen. — Gott sei Dank! endlich ein Fortschritt!

Vor etlichen Wochen erregte eine Schrift des Privatdocenten und Lehrers am Friedrich-Wilhelms-Gymnasium in Berlin des Dr. Preuß, einiges Aufsehen. Sie führte den Titel: „Die Rechtfertigung des Sünders vor Gott“ und leistete in Verbeth der frommen Krausdruckes und an heiligem Eifer gegen die Kinder dieser Welt Orkneiliches, erwarb sich aber eben dadurch den Beifall der Strenggläubigen in so bedenklichem Grade, daß man schon davon sprach, es werde beabsichtigt, dem Verfasser zum Professor der Theologie in Marburg (an dem verstorbenen Wilmars Stelle) zu ernennen. Vor Kurzem hat nun Direktor Mante den Primanern des Friedrich-Wilhelms-Gymnasiums verkündet, daß Dr. Preuß sie nicht mehr unterrichten würde. Man spricht davon, daß sehr gravirende Thatsachen gegen denselben vorliegen sollten. Die „Zit.“ fügt hinzu, daß Herr W. auch gleichzeitig die Vorlesungen an der Universität eingestellt habe. Den Schülern des genannten Gymnasiums soll das strengste Stillschweigen über die Vorgänge, die vortraggefunden haben, auferlegt sein. Nach der „Post“ sind es große Vergehen gegen die Sittlichkeit, deren Herr Preuß beschuldigt wird.

#### Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

Grünberg, 30. December. Wie aus dem Inzerattheil der heutigen Nummer zu ersehen, hat sich Herr Emil Palleske, mehrseitig von Grünberg aus dazu aufgefördert, ent-

slossen, in nächster Woche, und zwar am 4. und 6. Januar, hier zwei Vorlesungen zu halten. Die schlesischen Zeitungen sind voll der lobenden Anerkennung des eminenten Talents, das Herr Palleske in seinen Vorlesungen zeigt und die Berichte aus den Städten unserer Provinz, in der er seit einigen Monaten verweilt, bekräftigen in jeder Beziehung das Urtheil der Breslauer Kritik. Und so hoffen wir denn, daß auch hier die Vorlesungen des Herrn Palleske eben so zahlreich besucht sein werden, wie dies in unserer Provinz (zu ihrer Ehre sei es gesagt!) allenthalben der Fall gewesen.

X Züllichau. Die Strecke Pommern-Züllichau-Vomst der Märkisch-Posener Eisenbahn wurde am 20. December zum ersten Male von einer Locomotive befahren. Dieselbe war auf der Oder bis zur Brücke nach Pommern gebracht und hier zusammengestellt worden. Früh 8 Uhr traf die Locomotive auf dem hiesigen Bahnhofe, reich mit Fahnen und Guirlanden geschmückt, ein und fuhr bald darauf bis Vomst, von wo sie Mittags hierher zurückkehrte. Nachmittags wurde die Strecke noch einmal zurückgelegt und Abends wurde die Maschine im Locomotiv-Schuppen hieselbst untergebracht. Unter den Mitfahrenden befand sich der Geheim Rath Schmedler vom Verwaltungsg-Comité. Vorläufig soll die Locomotive nur zur Herbeischaffung des erforderlichen Kieles und Sandes benutzt werden.

Grünberg, 29. Dez. Mit Bezug auf obige Mittheilung geht uns von befreundeter Hand Folgendes zu:

— Bei einem Spaziergange über den Lößenz kann man jetzt schon deutlich den Rauch der bei Pommern beschäftigten ersten Locomotive der Märkisch-Posener Eisenbahn sehen. Am letzten Sonntage war zu Ehren der Ankunft dieser — bis Pommern zu Wasser beförderten — Maschine eine kleine Vergnügungsfahrt von Züllichau aus arrangirt worden; auf der der Maschine angehängten Lowry, welche die Stelle des Salonwagens vertrat, hatten die Leiter des Baues und auf deren Einladung die Spitzen der Behörden, hervorragende Persönlichkeiten aus den Adjacenten der Bahn und Freunde des Eisenbahnwesens Platz genommen. Der kleine Zug verließ unter freudigem Zuruf des feiertäglichen Publikums den Bahnhof und langte nach 16 Minuten an der neuen Brücke bei Pommern an, woselbst der weit vorgeschrittene Bau einer Befestigung unterworfen wurde. Leider gestattete das ungünstige Wetter nicht, dort das beabsichtigte Tranckopfer für glückliche Vollendung der Bahn den Göttern darzubringen; es mußte vielmehr, nachdem der Rückweg in 13 Minuten zurückgelegt worden, hierzu das Welt'sche Lokal aufgesucht werden. — Wie wir hören, hat der Ministerial-Commissarius Baurath Schmedler sich dahin ausgesprochen, daß der Zustand des Oberbaues die Eröffnung der Bahn von der Oder bis Vomst binnen 14 Tagen gestatten würde; leider soll dem Vernehmen nach eine theilweise Eröffnung nicht erfolgen.

Liegnitz, 24. December. Der Landrath macht den Kreideinsassen bekannt, daß der Abtheilungs-Ingenieur Warmbrunn zu Freiburg mit der Leitung des Baues der Eisenbahn-Linie Liegnitz-Lüben beauftragt worden ist, und daß der Bau der genannten Strecke am 17. d. M. unweit der Colonie Neu-robe in Angriff genommen worden ist.

Lauban. Der verstorbene Kaufmann Böhm hatte der hiesigen protestantischen Kirche 80,000 Thaler mit der Bedingung vermacht, daß der Magistrat sein Patronatsrecht dem Consistorium abtrete. Der Magistrat ist darauf nicht eingegangen, sondern hat sich mit der Ehefrau des Erblassers dahin geeinigt, daß dieselbe nur 40,000 Thlr. an die Commune zahle, unter den drei Bedingungen: 1) die Stadt baut ein städtisches Krankenhaus, 2) eine Leichenhalle und 3) eine Kapelle auf dem neuangelegten protestantischen Kirchhofe.

Er ist wie sonst (der Lehrer Sinkende Bote nämlich) witzig, faßig, kräftig, frisch, freimüthig, er hat den Verstand und das Herz am rechten Fleck. (Augsb. Nachrichten.)